

## Neuntes Kapitel. \*)

1 Die Weisheit baut s) sich einen Pallast,  
und schmücket ihn mit sieben Säulen aus. t)

R 5

2 Sie

\*) Eine abermahlige Allegorie, die viele Aehnlichkeit mit der Griechischen hat, worin Herkules am Scheidewege auf der einen Seite von der Tugend, auf der andern aber vom Laster eingeladen wird. Hier wird die Weisheit in einem Pallast wohnend vorgestellt. Sie ist das Bild der Lebensklugheit, also das Bild der Tugend, und leitet den Jüngling, wie jeden Unerfahrenen und Unbefangenen, in ihrem Pallaste zum Glück. Aber auch nur der Unverbundene und moralisch Unwissende wird von ihr eingeladen, denn der Leichtsinrige und Spötter der Moral hat keinen Sinn mehr für ihre Belehrungen und Besserung. 1—12. V. Dann folgt das Gegenstück, die Thorheit, das Bild des Lasters, personificirt als Weib; aber ungleich verächtlicher und unwürdiger, als die Weisheit aufgestellt. Sie ladet ebenfalls die Unerfahrenen ein; nur ist ihr Gastmahl nicht von ihren eigenen Gütern, sondern von gestohlener Habe bereitet, die aber um so mehr reizt, je mehr das Verbotene und Verheimlichte dem Menschen angenehm ist. Der unbefangene Jüngling nimmt die Ladung an; allein sie macht ihn unglücklich. Ein trauriges Gastmahl muß er in der Unterwelt feyern. 13—18. Diese Allegorie ist übrigens bey weitem nicht so schön, wie die im 8. Kap. Es ist keine Rundung darin, sie bricht zu unerwartet und schnell ab; so wie auch das Gegenstück nicht vollständig gerathen ist, sondern von einem Andern ergänzt zu seyn scheint.

s) Besser ~~man~~ vergl. 13. V. allein f. 24, 17.

t) ~~an~~ spalten, aushauen. Die Säulen sind ein Theil der Pracht, und sieben ist die heilige Zahl. Merkwürdig ist es, daß um die Zeit, da dieß Kapitel verfertigt wurde, schon Gebäude mit Säulen unter den Hebräern üblich waren. Bey ihrer Unwissenheit

- 2 Sie schlachtet Vieh, sie würzt den Wein; u)  
ja! schon den Tisch bereitet sie.
- 3 Sie sendet ihre Mädchen aus; sie ladet,  
hoch auf den Höhen der Stadt. v)

4 Der

wissenheit in der Baukunst, welche sich bey dem Tempel Salomons zeigte, wozu phönizische Bauleute genommen werden mußten, scheint diese Allegorie wohl nicht vor Salomo gedichtet seyn zu können, sondern zu seiner Zeit, oder nach ihm. Eben so scheint auch die Zahl sieben als heilige Zahl kein gar hohes Alter zu verrathen.

u) In ihrem Pallaste bereitet sie ein Mahl.  $\text{קָוַם}$  heißt mischen, weil aber die Morgenländer allerley Gewürze unter den Wein mischen, so heißt es dann auch 2) würzen. Daher  $\text{קָוַם}$  gewürzter Wein. Vergl. 23, 30. *Vinum aromatites. Plinius H. N. 24, 16.*

v) Ganz nach orientalischer Sitte. Der Orientale ist stolz auf seine Gastgebote, so bald er irgend einen Vorzug hat. Dabey wird nun eine Gastfretheit ohne Massen beobachtet. Alles Hohe und Niedere wird dazu eingeladen, Theil zu nehmen. Dergleichen Gastgebot ( $\text{קָוַם}$ ) wird auch Matth. 22, 1. beschrieben.  $\text{עַל גְּבוּעֵי מְרוֹמֵי קִרְיָהּ}$  entweder: oben auf den Höhen der Stadt, oder an den Seiten, Ecken der Stadthöhen.  $\text{קָוַם מְרוֹמֵי קִרְיָהּ}$  sind entweder *colles vrbis* Richt. 5, 18.  $\text{עַל מְרוֹמֵי קִרְיָהּ}$ ; oder die Stadtmauren, die ebenfalls sehr hoch und breit waren. Dieß scheint vorzüglicher, in so fern nicht alle Städte Hügel haben, und die Fiction doch wohl im Allgemeinen spricht.  $\text{קָוַם}$  wird besonders vom Rücken gebraucht. 2 Mos. 21, 3. Daher auch  $\text{קָוַם}$  *conuexum habens dorsum*. Auf den Rücken der Höhen der Stadt wäre also nichts weiter als: oben auf den Stadtmauren. Aber  $\text{קָוַם}$  heißt auch Seite, bey den Halbäern  $\text{קָוַם}$  für  $\text{קָוַם}$  Flügel z. E. der Gebäude. Daher also: an den Seiten der Stadtmauren, welches  
die

- 4 Der Unerfahrene tret' hierher!  
auch Unverständige ladet sie.
- 5 Kommt, eßt von meinem Mahle!  
und trinkt den Wein, den ich gewürzt!
- 6 Verlaßt die Einfalt, und seyd glücklich; x)  
wandelt den Weg der Klugheit.
- 7 Wer Spötter bessern will, erwirbt sich Schande;  
wer Lasterhafte züchtigen will, findet Flecken. y)
- 8 Straf' nicht den Spötter, daß er dich nicht hasse;  
den Weisen züchtige, er wird dich lieben. z)
- 9 Den Weisen lehre, so wird er weiser werden;  
den Tugendhaften lehre, er wird an Kenntniß  
wachsen. a)

10 Der

die Villosif. Hebers. slavisch ausgedrückt hat: *επιπερυγων ὄψλων ἀστεως*. Die erste Erklärung scheint vorzüglicher. Syr. super colles. Chald. in altitudine collium validorum munitorum. Der Letzte hat gewiß an Jerusalem gedacht. Ist die Dichtung also von Jerusalem ausgegangen, und ganz speciel, so muß man allerdings Hügel vorziehen, so wie Ps. 68, 19. *ציון* der Berg Zion.

- x) *והי* so werdet ihr glücklich seyn. *ושיב* betretet, von *שב* gressus est.
- y) Den Leichtsinrigen und Spötter kann man fast nicht mehr bessern. Wer es unternimmt, hat Verbruch und Schande davon: sie mögen also ausgeschlossen bleiben. *והי* und *ידה* drücken hier beyde den strengen Tadel, die strenge Zurechtweisung aus.
- z) Such nicht den Spötter zu bessern; sondern hilf lieber dem Weisen zurecht. Die Schule der Weisheit ist nur für die, welche dafür empfänglich sind: sie werden es dir verdanken, und finden, daß sie noch immer nicht weise genug sind.
- a) Der für Weisheit und Tugend Empfängliche wird dann sehr an Weisheit und Tugend zunehmen.  
*ציון*

- 10 Der Weisheit Anfang ist Verehrung Gottes,  
und Kennniß des Vollkommensten b) ist  
Klugheit.
- 11 Durch mich sind deiner Tage viel,  
und deine Lebensjahre nehmen zu.
- 12 Bist du ein Weiser, bist du's dir:  
bist Spötter du, — so ruhe auf dir allein die  
Last. c)



- 13 Das Weib, die Thorheit, schwärmt umher;  
ist unbesonnen, d) achtet nichts.
- 14 Sie sitzt vor ihres Hauses Thür;  
ihr Stuhl steht auf den Höhen der Stadt. e)

15 Sie

פִּי אֵל ist hier ein Synon. von חָכָם, wer weise handelt, handelt recht: also der Eugendhafte.

b) קְדוֹשִׁים LXX. οἱ ἅγιοι. Das wären Gottesverehrer: allein dawider ist der Parallelismus. (יְיָ) Es ist vielmehr der alte Plural aus dem Polytheismus, wie אֱלֹהִים. Der Heiligste ist der Vollkommenste, in dem sich alle Vorzüge vereinigen. So wird auch קְדוֹשִׁים Hof. 12, 1. vom Jehovah gebraucht; und שְׂרִירִים 1 Mos. 49, 25. Alles im Plurali.

c) חָכָם so mußt du leiden Ps. 78, 16. Kluges, moralisches Verhalten und unweises, unmoralisches Verhalten kommt zunächst auf deine Rechnung. Nun folgt das Gegentheil, die personifizierte Thorheit, oder das Laster, auch als Frauenzimmer aufgeführt.

d) חָכָם Einfalt für: חָכָם. רַבֵּל יִרְעָה מֶה nec curat aliquid; nosse pro curare Hiob 35, 15. Prov. 12, 10. 2 Mos. 2, 25.

e) Sie setzt sich öffentlich hin, daß viele sie sehen können; bald vor ihre Hausthür, bald auf die Stadtmauren, oder Hügel der Stadt. Hier ist nun die Herabsetzung der

- 15 Sie ladet, die den Weg vorüber gehn;  
die ihren Weg gerade wandeln. f)
- 16 Der Unerfahrene tret hieher! g)  
auch Unverständige ladet sie.
- 17 Süß ist gestohlnes Wasser;  
wohlschmeckend ist verheimlicht Brodt. h)

18 Er

der Thorheit im Gegensatz der Weisheit merklich. Sie hat keinen Pallast mit sieben Säulen, sondern nur ein Haus; sie hat keine Sklavinnen, sondern ruft selbst, und sitzt nur auf einem Stuhl. *אבס* bloß Stuhl. 2 Kön 4, 10. Döderlein scheint nicht die rechte Vorstellung des Dichters getroffen zu haben, indem er gerade das Gegentheil behauptet. „Wenn die Dienerinnen der Weisheit auf der Erde stehen; so sitzt diese auf dem Thron. (es kann aber auch nur ein Stuhl seyn!) Das Laster herrschend, Weisheit im Staube.“ In dem Pallaste mit sieben Säulen im Staube?

- f) Sie verführt die Vorübergehenden, die ganz unbesorgen und gerade fortwandeln.
- g) Das Gegenstück zum 4ten Vers. Teller bemerkt die Unwahrscheinlichkeit, daß je eine Hure mit so herben Worten verführen könne. Deswegen übersetzt er: *recedat hinc, qui ita fatuus est, vt voluptatibus non obsequatur;* und *אבס אבס* sit sibi ipse crudelis. *אבס* in der Bedeutung *durus fuit* 1 Mos. 4, 8. Allein diese Bedeutung muß erst erwiesen werden; denn in der angeführten Stelle heißt *אבס* nichts mehr, als sich unterreden. Bey einer Unterredung auf dem Felde erzürnten sie sich. Ferner sind *אבס* und *אבס-אבס* keine Schimpfwörter; sondern heißen der Unerfahrene, Unbesinnliche. Und endlich ist es ja nur eine Fiction, durch Prosopopöie darzustellen, wie einer verführt werden kann. Der sinnlose Gedanke bleibt also dieser: so wird der Unbesorgene und Unerfahrene verführt!
- h) Die Thorheit hat keinen solchen Ueberfluß, wie die Weisheit; sondern nur gestohlene Güter. Es ist die Frage:

- 18 Er merkt es nicht, daß dort des Schattenreichs  
 Bewohner; i)  
 daß ihre Gäste in den Tobesthälern sich be-  
 gegnen.

Frage: ob dieß eine Einladung zum Diebstahl und  
 Nachstellungen, oder zu verfohlner Liebe, zum Ge-  
 nuß des Unrechtmäßigen, Unerlaubten seyn soll.  
 Das Letzte ist wahrscheinlicher, und scheint eine eben-  
 so emblematische Redart zu seyn, als bey uns: ver-  
 botne Frucht ist süß! Alles Unerlaubte und  
 Verheimlichte hat mehr Reiz, als das Erlaubte und  
 Offenbare. *Nitimur in vetitum etc.*

- i) Der Einfältige merkt nicht, daß ihm durch die Thor-  
 heit (das Laster) Unglück bereitet wird. Das Laster  
 gibt auch ein Gastmahl, aber es ist tödtlich; eine  
 traurige Scene, wo die Schatten mit essen! Wer  
 sich von dem Laster reizen läßt, und seine Leckeren  
 genießt; befindet sich bald im Schattenreich, *קצוה  
 חנוה*. Hier wird also der Scheol als eine große Wei-  
 te mit Thälern vorgestellt. *יהיה* ihre Geladenen  
 für *inuitati ab ea sc. יהיה* oder *יהיה*. — Augen-  
 scheinlich hat dieß Kapitel einige Härten, wie im 4.  
 und 16 V. und die Rolle des Lasters ist zu kurz gera-  
 then. Es scheint also noch am Ende der ersten 8 Ka-  
 pitel angehängt zu seyn; oder wir müssen das Ganze  
 der 9 Kap. in Aphorismen theilen, die ursprünglich  
 keinen Zusammenhang hatten, weil so häufige Wie-  
 derholungen vorkommen, hernach aber (wahrschein-  
 lich von Einer Hand) in diesen Zusammenhang  
 gebracht wurden, worin wir sie jetzt lesen. Hiermit  
 endigt sich der erste Theil unsers Buchs, oder die  
 Einleitung zu den Maschal, die von späterer Hand  
 gefertigt ist, auch später hinzu gekommen seyn mag.  
 So alt als die folgenden Aphorismen, oder eigentli-  
 chen Maschal, kann er der Natur der Sache nach  
 nicht seyn.